



Philipp von Morgen, Cellist 1961 in Hamburg geboren, studierte an den Musikhochschulen von Hamburg, Köln und München bei Bernhard Gmelin, Erling Blöndal Bengtsson, Heinrich Schiff und Walter Nothas. Neben einem Kammermusikstudium beim Amadeus-Quartett in Köln besuchte er Meisterkurse bei Claus Kanngiesser, Boris Pergamenschikow und William Pleeth. Weitere wichtige Anregungen erhielt er von Pierre Fournier und André Navarra.

1988 debütierte er mit einem Sonaten-Abend in der Frankfurter Alten Oper und ist seit 1991 **Solo-Cellist** am Freien Landestheater Bayern. Seitdem führten ihn ausgedehnte Konzertreisen als Solist, Kammermusiker und **Continuo-Cellist** (u.a. beim Tölzer Knabenchor) nach Italien, Spanien, Frankreich, Belgien, Österreich, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Tschechien, in die Slowakei, die Ukraine, die Schweiz, nach Dänemark, Schweden, Irland, Israel, Kasachstan und quer durch Deutschland, wo er regelmäßig auf den großen Festivals wie z.B. dem Schleswig Holstein Musikfestival, dem Festival Mecklenburg-Vorpommern, dem Rheingau Musikfestival und der Berlinale gastiert. Er machte zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenaufnahmen (u.a. für den BR, WDR, SWR, NHK, EMI, SONY, Thorofon, NEOS und die Deutsche Grammophon). Für eine seiner Aufnahmen erhielt er im Jahre 2000 den Deutschen Schallplattenpreis „**Echo Klassik**“.

Sein Repertoire reicht von Girolamo Frescobaldi bis Ennio Morricone. Er setzt sich sehr für die Uraufführung zeitgenössischer Kompositionen ein, arbeitet regelmäßig mit namhaften Komponisten zusammen, ist Herausgeber vielbeachteter Urtextausgaben und tritt in jüngster Zeit auch als **Ragtime-Pianist** auf.

Philipp von Morgen spielt ein Meisterinstrument des flämischen Geigenbauers Ambroise de Comble von 1760, ein Barockcello des Füssener Meisters Andreas Resle aus dem Jahre 1745, ein Klassikcello gebaut von Martin Brunner in Olmütz 1772 und ein spätklassisches bzw. frühromantisches Violoncello von Carl Christian Otto 1818 in Halle.